

## Benefizkonzert für Japan

■ **Paderborn.** In der Mutterhauskapelle der Vincentinerinnen (Am Busdorf 4) findet am Mittwoch, 20. April, um 19.30 Uhr ein Benefizkonzert für Japan statt. Betroffen von der zerstörerischen Kraft und Größenordnung der Katastrophe in Japan und dem Gefühl menschlicher Ohnmacht wollen Musikerinnen und Musiker (Profis und Laien) aus Japan, Korea und Deutschland durch gemeinsames Musizieren unter der Leitung des Dirigenten Janghoon Cho ihre Solidarität und Verbundenheit mit den notleidenden Menschen ausdrücken.

Zur Aufführung kommt europäische Passionsmusik aus verschiedenen Epochen, eine Orgel-improvisation, ein japanisches Volkslied und eine Textrezitation. Auch Kinder von den Detmolder Schlossspatzen werden einen Beitrag leisten.

## Marc Marshall kommt später

■ **Hövelhof.** Das Konzert von Marc Marshall und seinem Orchester in Hövelhof ist aus organisatorischen Gründen vom 20. April auf den 13. Juli verschoben worden. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit oder können an die Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.

## Frühstück mit Stani

■ **Salzkotten-Scharmède.** Paderborn. Am Sonntag, 1. Mai, steht Stani um 11 Uhr mit seinem Best-Of-Kabarett-Programm „Schützenfrühstück“ im TiEz in Scharmède auf der Esszimmer-Bühne. Kartenvorbestellung unter Tel. (0 52 58) 97 76 80 2 sowie [karten@theater-im-esszimmer.de](mailto:karten@theater-im-esszimmer.de). Auch für die nächsten Veranstaltungen empfiehlt sich Reservierung: Am 20. Mai ist das Parkbankduo mit „Arbeit hat frei“ zu sehen, am 21. Mai mit „Bauer kocht Frau“. Am 3. und 4. Juni ist Thilo Seibel zu Gast: „Hurra, das Öl ist aus“.

## „Mensch, ging das aber schnell“

■ **Bad Lippspringe.** Mit dem Lied „Uschi, mach kein Quatsch“ landete Stephan Sulke vor 30 Jahren einen Hit, der Gasenhauer-Status erreichte. Am Sonntag, 17. April, gastiert der Liedermacher auf seiner Jubiläumstournee „Mensch, ging das aber schnell“ ab 19 Uhr im Kongresshaus Bad Lippspringe.

Der mittlerweile 67-jährige Sulke blickt dabei musikalisch auf seine mehr als 50 Jahre im Showgeschäft zurück. Der in China geborene Schweizer mit



50 Jahre Showgeschäft: Stephan Sulke

deutschen Eltern stellt auf der Bühne sein Multitalent als Liedermacher, Poet, Chansonnier, Träumer, Geschichtenerzähler und Entertainer unter Beweis. Sein aktuelles Programm setzt sich aus einer Mischung von alten Hits wie „Lotte“, „Der Typ von nebenan“, „Der Mann aus Russland“, „Bist wunderbar“ und „Uschi“, sowie aus neuen Songs zusammen.

Eintrittskarten (24,20 Euro, erm. 22 Euro, Abendkasse 26 Euro) für das Konzert gibt es in der Tourist-Information am Badstädter Marktplatz (Lange Straße 6), Tel. (0 52 52) 97 700 sowie unter [www.bad-lipp-springe.com](http://www.bad-lipp-springe.com).



Steil aufwärts: Matthias Böhler (l.) und Christian Orendt machen Kunst, die zum Nachdenken anregen soll. In einer Performance beschwören sie, bewaffnet mit einer Stofftüte, das Wachstum herauf. Sinnbild für den Wachstumswahn sind die Exponentialkurven. FOTO: R. MISCHER

# Schneller, höher, weiter

Christian Orendt und Matthias Böhler untersuchen den Fortschrittsglauben

VON RALF MISCHER

■ **Paderborn.** An einem Tisch sitzen fünf maskierte Personen. Sie sehen aus wie Bankräuber, verstehen sich aber als Verkünder einer neuen Religion. Ihre Predigten handeln vom Geld und vom Reichtum. Ihr Lehrsatz ist die Persönlichkeitsentwicklung. Wachstum heißt ihr Paradies.

„Anonyme Fortschrittsgläubige“, nennt der Künstler Matthias Böhler die Maskierten. Die sind Teil einer Performance, die sich Böhler und Christian Orendt für die heutige Eröffnung der Ausstellung „Our ambition is to continue“ in der Städtischen Galerie am Abdinghof ausgedacht haben. „Das mit der Wachstumsverherrlichung ist natürlich ironisch gemeint“, sagt der junge Mann mit Norwegerpulli, dunkelblondem Lockenkopf und Dreitagebart. Seit 2007 macht er gemeinsam mit Christian Orendt gesellschaftskritische Kunst.

„Zukunft ist gut für alle“, mit diesem Spruch hatte der fiktive Bundestagsabgeordnete Dr. Udo Brömme einst in der Harald Schmidt-Show um die Wählergunst gebuhlt. Genau um diesen Fortschrittsglauben geht es

Köln ist eigentlich nicht dafür bekannt, eine Hochburg des schwarzen Humors zu sein. Trotzdem wurde Björn Högsdal 1975 in der Rheinmetropole geboren. Schunkeln war nichts für ihn. Schnell zog er nach Kiel, studierte Literaturwissenschaft – nicht auf Lehramt. Seither ist er dazu verdammt, lustig zu sein. Nicht auf die dummdreiste Art à la Atze Schröder oder Mario Barth – sondern eher mit Anspruch. Seine Sprüche sind empörend gut. Und man kann Björn Högsdals Intention anfangs auch gut nachvollziehen. Zum Beispiel, wenn er bekennt, dass er dem Sensenmann mal eins auswischen möchte. Sicher. Das wünschte sich doch jeder. Dem alten Schnitter mal schön zeigen, was eine Harke ist.

Aber wie? Gesund leben, auf Teufel komm raus? Notarzt und Lebensretter werden? Oder vielleicht eine Wunderpille erfin-

den, die von allen Gebrechen heilt? Högsdal hat sein eigenes Rezept: „Einfach schon tot sein, wenn er kommt.“

Mit Texten über die Tücken des Lebens und die Liebe tourt der hoch gewachsene Mann durch die Republik. Nimmt an Poetry-Slams teil – und schreibt nebenbei für das Satiremagazin „Titanic“. Am Sonntagabend schaute er in der Kulturkneipe „Sputnik“ vorbei. Und war auch schon wieder weg, zumindest gedanklich.

Politisch korrekt ist das zwar



Hoch: Diese Installation heißt „Rocket Garden“. Raketen symbolisieren hier den Machbarkeitswahn und die Technikgläubigkeit.

in der Ausstellung: „Uns ist es wichtig, zu zeigen, wie naiv es ist, zu glauben, dass der Mensch alles beherrschen könne.“

„Die Verhältnisse“ heißt eine Arbeit, in der sie die Dialektik zwischen Wirklichkeit und numerischer Wachstumslogik einer Probe unterziehen. Verschiedene Tortendiagramme sind an einer Wand verteilt. Ihnen zugewiesen sind jeweils irrationale Begriffe wie Demut oder Liebe. Die Zahlenwerte in den Diagrammen stehen in keinerlei Zusammenhang zu den Begriffen.

Die Botschaft ist klar: Liebe

kann man nicht messen. Auch, wenn einem das die Lebensoptimierer, Persönlichkeitsentwickler und Brain Enhancer allzu gern verkünden. Der Fortschritt entlarvt sich selbst: Als transzendentaler Glaubenssatz. Wirtschaftliberales Gedankengut avanciert zur Utopie am Ende der Utopien. Zukunft wird zur unwirklichen Geschichte nach dem erklärten Ende der Geschichte. „Wir möchten damit auch die angebliche Alternativlosigkeit in Politik und Gesellschaft ansprechen“, bekennt sich Matthias Böhler zur politi-

schen Dimension ihrer Werke. Die Künstler lernten sich während eines Studiums an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg kennen. Für gemeinsame Projekte wurden sie 2010 mit dem „Enovos“-Preis für junge Kunst ausgezeichnet. Kürzlich erhielten sie den Kunstpreis des Freistaates Bayern. Ihre Ausstellung beim Kunstverein Paderborn ist äußerst sehenswert, da sie Sehgewohnheiten durchbricht und sich nicht unkritisch den konventionellen Wahrheiten anbiedert.

## Lies um Dein Leben

Björn Högsdal hält nicht sonderlich viel von politisch korrekten Witzen

nicht. Aber konsequent. So wie die Entscheidung von Holgi, Högsdals Freund. Der hat seine Frau verlassen. Direkt in der Hochzeitsnacht. Sein lapidarer Kommentar: „Man soll immer aufhören, wenn es am schönsten ist.“

Bei all dem Nonsens merkt man aber, dass Högsdal durchaus auch anders könnte – wenn er denn wollte. Er parliert in ebenso süffisanter Weise über den Weltroman „Der Mann ohne Eigenschaften“ wie er sich an Dürrenmatts „alter Dame“ abarbeitet und eine Tragödie daraus macht. Die Mama kommt wieder, verändert das Leben des verheirateten Sohnes, ein Nervenkrieg beginnt, Blut fließt.

Nach dem Lesen seines Buches bekommt man eine Idee, wie der Spruch gemeint sein könnte: „Viel Spaß beim Leben.“ Aus der schwarzhumorigen Perspektive des Autors ist Lesen zumindest deutlich ungefährlicher – und auch unterhaltsamer als Leben.

Högsdals erstes Buch „Hätte ich Deutsch auf Lehramt studiert, wäre das nicht passiert“ ist im Lektora-Verlag erschienen und kostet 9,90 Euro.

Politischer Angriff: Ist für den dunkel gekleideten Björn Högsdal zwar nicht die beste Verteidigung. Aber in seinen Texten greift er gern zu. FOTO: MISCHER



Angriff: Ist für den dunkel gekleideten Björn Högsdal zwar nicht die beste Verteidigung. Aber in seinen Texten greift er gern zu. FOTO: MISCHER

## Heute ist Eröffnung

■ Die Performance der Künstler Christian Orendt und Matthias Böhler zu ihrer Ausstellung in den Räumen des Kunstvereins findet statt am heutigen Mittwoch, 19 Uhr, in der Galerie am Abdinghof. Die Eröffnungsrede hält Dr. Alexandra Sucrow vom Kunstverein. „Our ambition is to continue“ ist zu sehen bis Sonntag, 22. Mai, jeweils dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. (rtm)

## Beeindruckende Musik

Markus-Passion in Bad Lippspringe

VON CHRISTL RICK

■ **Bad Lippspringe.** Der Passionssonntag, in der christlichen Liturgie auch als Judica-Sonntag bekannt (hergeleitet vom eröffnenden Introitus Judica me), ist der originäre Platz, an dem eine Passionsmusik angesiedelt sein sollte – vor allem aber eine der zahlreichen Passionen, also der Leidensgeschichte Jesu.

Neben bekannteren Werken von Bach und Schütz hat sich vor allem die Markus-Passion des Barockkomponisten Reinhard Keiser, einem Eleven der Thomas-Schule, ihren Platz erobert, denn obgleich weniger opulent kennzeichnet sie eine starke Aussagekraft, die auch von kleineren Kantoreien und leistungsfähigen Kirchenchören bewältigt werden kann.

Kantor Ulrich Schneider tat deshalb gut daran, die Chorpartien in der evangelischen Kirche diesmal mit einem kleineren Kammerchor zu besetzen, der absolut prägnant und ausdrucksstark die Einwürfe der aufgebrauchten Menge, so das dreimalige „Kreuzige ihn“ in schlagkräftige Klänge umsetzen konnte.

Die betrachtenden Choräle verströmten innere Ruhe – die kurzen Fugenthemen konnten in durchsichtiger Beweglichkeit den Gesamteindruck qualitativer Choreinstudierung transportieren.

Den Chorsängern zur Seite stand ein hervorragendes Solistenquartett – allen voran Georg Führer als Evangelist. Eindrucksvoll und in gebotener Schlichtheit erzählte er mit klarem Tenor die Ereignisse um Jesu Gefangennahme und Tod.

Die Rolle des Jesus war mit Mathis Koch ebenfalls hervorragend besetzt: Profunde bassige Tiefe bewegten die zahlreichen Hörer. Iris Duwesen (Sopran) gestaltete ihre Arien kläglich und ausgewogen. Ein Highlight ist immer wieder die „Golgotha“-Arie, die Jesu Schmerzen in gro-

ßen Oktav-Sprüngen beweint. Die Altistin Birgit Schneider überzeugte durch große Klangfülle. Der zentrale Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ ist hier dem Solo-Altanvertraut und wird vom Chor-Althomogen respondiert – eine Stelle von großer Wirkung.

Das kleine Telemann Collegium Herford lieferte die instrumentale Untermauerung und konnte durchweg überzeugen und den kleinen Kirchenraum füllen. Der Solo-Violine und der Continuo-Gruppe (am Orgelpositiv Andreas Konrad) gebührt besonderes Lob, vor allem aber dem hervorragenden Cellisten, viel gefordert und hochkonzentriert in den Rezitationen.

Alle Beteiligten hatten gleichfalls Anteil an einer geschlossenen, beeindruckenden Passionsmusik, nach welcher auf Wunsch der Aufführenden der Applaus zu unterbleiben hatte.

## ZWISCHENRUF

### Applaus verboten

Das Thema Applaus in der Kirche wird immer wieder diskutiert – allerdings müsste es sich von selbst verstehen, dass nach einer Passion (die mit der Grablegung Jesu endet) oder auch einem Requiem, dieser zu unterbleiben hat. Leider hat sich diese Ansicht nicht überall durchgesetzt – besonders auf katholischer Seite hält man offenbar von dieser These wenig.

Daher ist es löblich, dass am Sonntag in der Evangelischen Kirche zu Bad Lippspringe wieder einmal mehr dem Wunsch der Veranstalter entsprochen wurde, in stehend absolviertem Gedenken dem Text gerecht zu werden und ihn nicht durch Beifall zu zerstören. CHRISTL RICK paderborn@ihr-kommentar.de

## WOHIN HEUTE

### Ausstellungen

**Spuren fein herb.** Arbeiten von Thomas Falkenstein und Dietmar Walther, 8.00 bis 18.00, Katholische Fachhochschule, Leostri. 19.

**Vielfalt.** Arbeiten von Hans Kanngießner, 8.00 bis 20.00, Meinwerk-Institut, Giersmauer 35.

**Durchkreuztes Leben.** biblische Bilderzyklen von Martin Ryngs, 8.30 bis 20.00, Liborinum, Kapuziner 5, Tel. 12 13.

**Deutsche Bilder.** Fotografien 1965-1980, Werke von Dietmar Gottschall, 10.00 bis 18.00, Museum für Stadtgeschichte, Hatthumarstr. 7-9.

**Eingetreten! 1.700 Jahre Klosterkultur.** 10.00 bis 18.00, Kloster Dalheim LWL-Landesmuseum für Klosterkultur, Am Kloster 9, Dalheim, Tel. (05292) 9319114.

**Welten-Segler.** T. Lux Feininger zum 100. Geburtstag, Werke 1929-1942, 10.00 bis 18.00, Städtische Galerie, Am Abdinghof 11, Tel. 88 1247.

**Peter Menne - Westfalenlob.** Karikaturen, 10.00 bis 18.00, Städtische Galerie, Kreuzgang, Am Abdinghof 11, Tel. 88 1247.

**Schatze des Mittelalters.** 10.00 bis 18.00, Museum in der Kaiserpfalz, Am Ikenberg.

### Bühne

**Die Jimmy Breuer Arena-Tour 2011.** 20.00, Kulturwerkstatt, Bahnhofstr. 64.

### Comedy/Kabarett

**René Marik.** KasperPop – Neues Programm, 20.00, Pader-Halle, Tel. 10 39 40.

### Kino

**Alles erlaubt - Eine Woche ohne Regeln** (ab 12 J.), Cine-

plex, 15.30. **Almanya - Willkommen in Deutschland** (ab 6 J.), Cineplex, 18.00. **Beastly** (ab 6 J.), UCI Kinoplex, 15.00 / 17.30 / 20.15. **Cineplex**, 15.30 / 17.30 / 20.00. **Das Schmuckstück** (ab 6 J.), Cineplex, 15.00 / 18.00. **Der letzte Tempelritter** (ab 16 J.), UCI Kinoplex, 18.00. **Gnomeo und Julia** (ab 6 J.), Cineplex, 15.00. **Gnomeo und Julia 3D** (ab 6 J.), UCI Kinoplex, 15.15 / 17.45. **HOP - Osterhase oder Superstar?** (ab 0 J.), UCI Kinoplex, 15.00 / 17.30. **Cineplex**, 15.30 / 17.30. **Hexe Lilli - Die Reise nach Mandolan** (ab 0 J.), UCI Kinoplex, 15.15. **Ich bin Nummer vier** (ab 12 J.), UCI Kinoplex, 15.00. **Kokowääh** (ab 6 J.), Cineplex, 15.00. **Odins Filmtheater**, 19.30. **Lourdes** (ab 0 J.), Cineplex, 17.30 / 20.15. **Meine erfundene Frau** (ab 0 J.), UCI Kinoplex, 20.00. **Mütter und Töchter** (ab 12 J.), Cineplex, 20.15. **Paul - Ein Alien auf der Flucht** (ab 12 J.), UCI Kinoplex, 20.00. **Rio** (ab 0 J.), UCI Kinoplex, 15.00 / 17.30. **Cineplex**, 15.30 / 17.30. **Rio 3D** (ab 0 J.), UCI Kinoplex, 15.00 / 17.30 / 17.15 / 18.00 / 19.30 / 20.15. **Cineplex**, 15.15 / 17.30 / 20.00. **Sucker Punch** (ab 16 J.), Cineplex, 17.30 / 20.15. **The Fighter** (ab 12 J.), Cineplex, 20.15. **The King's Speech** (ab 0 J.), UCI Kinoplex, 17.30. **The Mechanic** (keine Jugendfreigabe), UCI Kinoplex, 20.00. **Cineplex**, 20.30. **Unknown Identity** (ab 12 J.), UCI Kinoplex, 20.15. **World Invasion: Battle Los Angeles** (ab 16 J.), Cineplex, 20.15.; **Telefon:** Cineplex 29 06 00, Odins Filmtheater, UCI Kinoplex 1 87 90

Ein Klick – ein Blick: [www.nw-news.de/termine](http://www.nw-news.de/termine)